

Jakob Früh, Grundbuchgeometer

Autor(en): **Ringger, W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **71-M (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jakob Früh, Grundbuch- geometer †



Am 30. August 1972 ist Jakob Früh im hohen Alter von 83 Jahren von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.

Am 22. Juni 1889 wurde Jakob Früh als erstes Kind des Landwirtes Jakob Früh in der Gemeinde Tuttwil geboren. Seine eigentlichen Jugendjahre verbrachte er in der Gemeinde Wängi, nachdem sein Vater mit seiner Familie dort einen landwirtschaftlichen Betrieb übernommen hatte.

Schon sein Vater wäre gerne Geometer geworden, er mußte sich aber aus familiären Gründen für die Landwirtschaft entscheiden. Mit großer Freude konnte nun Vater Früh erleben, daß sein Sohn Jakob den Beruf ergreifen wollte, welcher ihm verwehrt wurde. Bereits im Jahre 1911, 22jährig, schloß er sein Studium am Technikum Winterthur mit dem Diplom eines Grundbuchgeometers ab, damals wohl kaum ahnend, daß er in der Folge selbst viele Jahre der eidg. Kommission für Geometerprüfungen angehören würde.

Die folgenden Wanderjahre, nach Abschluß seiner Studien in Winterthur, führten den jungen Geometer ins Berner Oberland, nach Biel und in den Kanton Tessin. Unserm Südkanton bewahrte Jakob Früh zeit seines Lebens eine ganz besondere Zuneigung. Viele Ferienaufenthalte verbrachte er mit seiner Familie am Fuß des Monte Bré, des Berges, dessen Bahn er als junger Geometer abgesteckt hatte.

Im Jahre 1915 kehrte er wieder in seine engere Heimat zurück und eröffnete in seinem Elternhaus in Wängi ein eigenes Vermessungsbüro. Aber bereits 1921 siedelte er nach Münchwilen über. In diesem schönen Heim blieb er bis zu seinem Tode.

Seine berufliche Tätigkeit im Kanton Thurgau begann er mit der Grundbuchvermessung der Gemeinde Mettendorf. An diese erste

Vermessung schlossen sich in den kommenden Jahrzehnten weitere 22 kleinere und größere Ortsgemeinde-Vermessungen an. Schon bald wurden ihm vom Kantonalen Vermessungsamt die Triangulationsarbeiten für 3 Sektionen (Hinterthurgau, Nollen, Ermatingen) übertragen, und die ca. 700 von ihm gemessenen und berechneten Neupunkte bildeten die Grundlage für die nachfolgenden Grundbuchvermessungen. Das war in den Jahren 1919–1922.

In vielen von Jakob Früh vermessenen Gemeinden mußten zufolge der starken Parzellierung vorerst die korporativen Arrondierungen und die Güterzusammenlegungen durchgeführt werden.

Zehn Arrondierungen und Güterzusammenlegungen führte er zum guten Abschluß. Seine letzte Arbeit war die autobahnbedingte Landumlegung der Gemeinde Wängi.

Im Jahre 1963 konnte er sein Vermessungsbüro an seinen Neffen Kurt Widmer übergeben und wußte es so in guten, treuen Händen. Trotz der starken beruflichen Inanspruchnahme war er begeisteter Soldat, Offizier und Schütze. Seine militärische Laufbahn begann er im Schützenbataillon 7, später kommandierte er das Füsilier-Bataillon 73, und als Abschluß seiner militärischen Karriere führte er als Oberst das Thurgauer Regiment 31.

Neben Beruf und militärischer Inanspruchnahme fand Jakob Früh noch Zeit für öffentliche Angelegenheiten. Viele Jahre diente er dem Kanton als Grobrat, und in der Wohngemeinde stellte er sein Wissen, Können und seine Weitsicht der Schule zur Verfügung und leitete als Präsident die Primar- und Sekundarschule. Das fragmentarische Lebensbild von Jakob Früh wäre nicht vollständig, wenn nicht seine beiden Hobbys erwähnt würden: es waren dies sein Wald und das Schießen.

Viele, viele Hektaren Wald durfte er sein Eigentum nennen, und in ungezählten Stunden durchwanderte er mit wachem Auge seine Gehölze, und seine langjährigen, treuen Holzer halfen mit, seinen Wald vorbildlich zu hegen und zu pflegen.

Sein zweites Hobby war das Schießwesen. Bereits im Jahre 1922 wurde er in den Vorstand des thurgauischen Kantonalverbandes gewählt, den er später auch präsidierte. Auch dem Schweizerischen Schützenverein blieb sein großes Interesse am Schießwesen nicht verborgen, und so wurde er im Jahre 1943 in das Zentralkomitee des Schweizerischen Schützenvereins gewählt. Nach 12jähriger Mitgliedschaft nahm er im Jahre 1955 vom SSV seinen Abschied und wurde für seine initiative Mitarbeit zum Ehrenmitglied ernannt.

Ein reicherfülltes Leben hat am 30. August 1972 seinen Abschluß gefunden. Wir werden unsern Altmeister Jakob Früh in bester Erinnerung behalten.

W. Ringger

Kleine Mitteilungen

Ausstellung von Werken von Prof. Dr. E. Imhof

Im Schweizerischen Alpinen Museum in Bern, Helvetiaplatz 4, werden an einer Ausstellung Zeichnungen, Aquarelle, Karten und Bergmodelle von Prof. Dr. Ed. Imhof gezeigt.

Den vielen ehemaligen Schülern Eduard Imhofs und anderen Vermessungsfachleuten sei der Besuch der Ausstellung warm empfohlen. Ihnen allen ist der kartographische Teil einigermaßen bekannt. Neu dürfte für viele jedoch das graphische Werk

des Künstlers und Ingenieurs Imhof sein. Alle Besucher werden bei Betrachten des vielseitigen Werkes für ihren Dozenten, Kollegen und Meister besondere Verehrung empfinden.

Ueber die Ausstellung wird in einem späteren Heft mehr gesagt werden. Sie ist geöffnet bis 23. April 1973, Montag 14–17 Uhr, Dienstag bis Samstag 9–12 und 14–17 Uhr, Sonntag 10.30–12 und 14–17 Uhr.